

Der Abbau der Preise.

Der Krieg ist zu Ende. Der Friede ist vor der Tür. Dieses Weihnachtsfest wird in der Übergangszeit gefeiert. Im Laufe der verflossenen viereinhalb Kriegsjahre konnte man immer hören, daß die Preise, solange der Krieg dauere, in die Höhe steigen müssen, daß es keine Möglichkeit gebe, eine Verbilligung herbeizuführen. Es gab nur die amtliche Preisregulierung, die Maximal- und Richtpreise festsetzte, aber auch diese wurden von Zeit zu Zeit immer wieder hinaufgesetzt. Nun aber, da wir aufatmen können von dem großen Elend des grausamen Krieges, da wir wissen, daß das Morden und Töten sein Ende gefunden, nun steht die Preisfrage wieder im Mittelpunkt. Nun glauben wir da angelangt zu sein, wovon wir die Jahre hindurch mit Sehnsucht gesprochen. Bei jedem Eintaus hat man an den Frieden gedacht, wie er war und wie man ihn gerne wieder erleben wollte. Die Besorgungen wurden nur im äußersten Falle gemacht, immer tröstete man sich auf die Zeit nach dem Kriege. Sie ist nun da. Da entsteht nun die Frage, wie gestaltet sich der Preisabbau nach Beendigung des Kampfes?

Wir haben uns deshalb an berufene Kreise um Aufklärung gewandt und sind in der Lage, unseren Lesern einige interessante Äußerungen aus beruflichem Munde zu vermitteln. Die wichtigste Frage ist die des täglichen Brotes. Kommerzialrat Rohm, Vizepräsident der Börse für landwirtschaftliche Produkte, meint: „Ueber den Abbau der Preise läßt sich natürlich momentan nichts Positives sagen. Die Preise, die wir im Lande offiziell haben, sind im Verleiche mit den Weltmarktpreisen nicht übermäßig hoch. Wenn ich die amerikanischen und argentinischen Quotierungen betrachte, so muß ich konstatieren, daß in den Kriegsjahren auch dort die Preise kolossal gestiegen sind, wozu noch die außerordentlich gestiegenen Frachtsätze kommen. Deutschösterreich ist für die Broitfrüchte fast ausschließlich Importland. Wir werden überseeisches Getreide auch in der kommenden Ernte unbedingt benötigen, weil der Herbstbau in den Balkanländern, besonders in Rumänien, wo bloß ein Drittel der Fläche bebaut wurde, wesentlich zurückgeblieben ist. Für die Getreidepreise der nächsten Zeit und auch des nächsten Jahres wird also der Weltmarktpreis als Regulator dienen und die Broitmehlpreise werden sich in den nächsten ein bis zwei Jahren wohl kaum wesentlich verbilligen, wobei in Deutschösterreich selbstredend die Valutafrage außerordentlich viel mit spricht. Dagegen steht zu hoffen, daß die Quantitäten, die zur Verfügung stehen werden, von bedeutendem Umfang sein dürften. Mit Rücksicht darauf, daß Nordamerika in den drei Herbstmonaten kaum ein Drittel des im Frieden ausgeführten Quantum zum Export brachte — weil einerseits der zur Verfügung stehende Frachtraum mehr zum Transport von Truppen und Munition verwendet wurde, andererseits, weil die Ententeländer in den Herbstmonaten mit Rücksicht auf die vorhandene eigene Ernte auf Importe nicht unbedingt angewiesen waren — hätten wir alle Berechtigung, von Nordamerika größere Importe zu erwarten. Hierzu kommt noch, daß der neue nordamerikanische Herbstbau eine sehr bedeutende Fläche umfaßt, so daß also die Aussichten für die kommende Ernte dort selbst vielversprechend sind.“

Dr. Karl Trabek, Sekretär der Handels- und Gewerbelammer, Obmann der Zentralpreisprüfungs-Kommission, die sich mit dem Preisabbau naturgemäß intensiv beschäftigt, erwiderte auf unsere Anfrage: „Die augenblickliche Geldentwertung, ferner der Umstand, daß vorderhand keine nennenswerten Zuflüsse an Rohstoffen aus dem Auslande eingetroffen sind, machen es erklärlich, daß eine markt-mäßige Regulierung der Preise noch nicht eintreten kann. Nichtsdestoweniger haben sich infolge des Freiwerdens einzelner Artikel von der staatlichen Bewirtschaftung, namentlich in Textilwaren, gewisse Preisrückgänge eingestellt. Sie bewegen sich ungefähr zwischen 25 und 30 Prozent. Diese Preisrückgänge sind eine normale Erscheinung der Übergangszeit und der Vorbereitung für den Frieden. Nach meiner Ansicht hätten sich diese Preisrückgänge intensiver gezeigt, wenn die Übergangszeit nicht mit der Saison